Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt

für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrier Familienfreund."

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 52 — Schwerte, Donnerstag, 4. Mai 1893. — 25. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß die nächsten Prüfungstermine bei den zu Werl und Altena bestehenden Kommissionen auf Samstag, den 17 Juni d. Js. in Werl, bezw. Dienstag, den 27. Juni d. Js., in Altena anberaumt worden sind. Die Meldungen zu diesen Prüfungen sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an die Vorsitzenden der Prüfungs-Kommissionen, Herren Kreistierärzte Wulf zu Werl bezw. Grebe zu Altena zu richten, welche demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen werden.

Arnsberg, den 11. April 1893.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: Fornet.

Bekanntmachung.

Die Schulsteuer-Repartitionsliste der kathol. Gemeinde Opherdicke pro 1893/94 liegt vom 1. bis incl. 8. Mai in der Wohnung des Herrn Gemeindevorstehers v. Lilien zu Opherdicke zur Einsicht der Beteiligten offen. Reklamationen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit jener Liste sind während der Offenlage bei dem Herrn Vorsteher von Lilien oder dem Unterzeichneten einzureichen.

Aplerbeck, den 28. April 1893.

Der Amtmann Gutjahr.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Repartitionslisten der Gemeinden Sölde und Opherdicke pro 1893/94 liegen vom 3. Mai cr. ab 14 Tage lang zu jedermanns Einsicht bei den betreffenden Herren Gemeinde-Vorstehern offen. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser Zeit sowohl bei den Herren Gemeinde-Vorstehern als auch bei dem Unterzeichneten schriftlich angebracht werden.

Aplerbeck, den 1. Mai 1893.

Der Amtmann Gutjahr.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 24. cr., zwischen 12 und 1 Uhr mittags, ist ein Waldparzell des Rittergutsbesitzers Theod. Schulze-Dellwig zu Haus Sölde im Sölder-Holz belegen, zur Größe ca. 15 Morgen mehrjährigen Eichen- und Nadelholz-Kulturen abgebrannt. Es liegt dringender Verdacht einer böswilligen Brandstiftung vor, da an zwei von einander entfernt liegenden Stellen der Waldbrand gleichzeitig entstanden ist. Auf die Ermittelung des Brandstifters ist eine Belohnung von **100 Mark** ausgesetzt. Derjenige, welcher zu der oben angegebenen Zeit in dem Waldparzell des Rittergutsbesitzers Schulze-Dellwig im Sölder-Holz Personen gesehen hat, wird ersucht, diese der unterzeichneten Behörde anzugeben. Gelingt es durch diese Mitteilungen, die Person des Brandstifters festzustellen, sodaß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt, so erhält der Anzeigende oben ausgesetzte Belohnung.

Aplerbeck, den 29. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung Gutjahr.

Bekanntmachung.

Die unter dem Rindviehbestande des Landwirts Brandhoff zu Menglinghausen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

Barop, den 26. April 1893.

Der Ehrenamtmann Mentler.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Bei überfüllten Tribünen genehmigte der Reichstag Dienstag definitiv den Gesetzentwurf betr. die Ersatzverteilung und den zweiten Nachtragsetat. Das neue Wuchergesetz wurde in der Gesamtabstimmung angenommen. Alsdann folgt die Beratung des Antrages Ahlwardt. Die Kommission, welcher derselbe zur Prüfung überwiesen war, beantragt, zu erklären, daß der Inhalt des Aktenmaterials des Abg. Ahlwardt den vom genannten Abg. gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bundesrates erhobenen Anschuldigungen nicht entspricht. Abg. von Cuny (natlib.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission, und bezeichnet die Beschuldigungen Ahlwardts, bei der Errichtung des Invalidenfonds sei das deutsche Volk durch den Einfluß von Börsenjuden um Hunderte von Millionen betrogen, als total falsch. Abg. Porsch (Ztr.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission wegen der übrigen Ahlwardtschen Behauptungen und legt dar, daß Ahlwardt selbst nicht einmal genau gewußt, was in seinen Akten gestanden habe. Er hat gegen den Finanzminister Dr. Miquel den Vorwurf erhoben, daß unter dessen Leitung die Berliner Diskontogesellschaft eine notleidende Eisenbahngesellschaft bewuchert und derselben 55% Zinsen für Beschaffung staatlicher Gelder abgenommen habe, ferner, daß Minister Miquel durch Verschweigen dieser Thatsache einen Falscheid geleistet. Von allem sei rein nichts erwiesen, alles unbegründet. Wenn Ahlwardt noch einen Funken von Ehrgefühl im Leibe habe, müsse er seine Anschuldigungen zurücknehmen. (Beifall.) Abg. Ahlwardt führt aus, der Invalidenfonds sei weder den Interessenten der Invaliden, noch des Volks entsprechend eingerichtet gewesen und es sei dabei auch wohl nicht alles regelrecht zugegangen. Der Invalidenfonds sei durch Ankauf von Obligationen notleidender Bahnen schwer bedroht gewesen, und nur durch die Eisenbahnverstaatlichung habe dies geändert werden können. Dabei hätten die großen Bankhäuser am meisten verdient. Die Zinsen und die Provision, die der rumänischen Bahngesellschaft von der Diskontogesellschaft abgenommen seien, erscheinen ihm heute noch zu hoch. Die aus dem angeblichen Briefe des Rumänen Kalindero gegen den Finanzminister Miquel erhobenen Beschuldigungen zieht der Redner zurück. Nach verschiedenen Ausführungen gegen die Kommission kommt Ahlwardt zum Schlusse, er könne sich in Einzelheiten geirrt haben, in der Hauptsache seien die Behauptungen aber zutreffend. Er werde nun sein Aktenmaterial im Druck veröffentlichen und seinen Kampf gegen das Judentum weiter führen. Die Referenten von Cuny und Dr. Porsch treten Ahlwardts Ausführungen, der sich dann entfernt, entgegen, worauf der Kommissionsantrag einstimmig angenommen wird. Auch die anwesenden Antisemiten Böckel und Zimmermann stimmen dafür. Mittwoch 12 Uhr Militärvorlage.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Montagssitzung.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die §§ 48 bis 74 des Kommunalabgabengesetzes, so daß nur noch die Bestimmungen über die Kreis- und Provinzialsteuern ausstehen. Die Debatten waren meist ohne allgemeines Interesse. Ein Versuch der Abg. Schoof, Sattler und Ludowieg, für gewisse hannoversche Verhältnisse eine Ausnahmebestimmung in das Gesetz zu bringen, mißlang. Morgen steht außer der Fortsetzung der Beratung auch die Sekundärbahnvorlage auf der Tagesordnung.

Das Haus genehmigte in der Dienstagssitzung den Rest des neuen Kommunalsteuergesetzes und beriet dann die Sekundärbahnvorlage in zweiter Lesung. Dieselbe wurde angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Kleine Vorlagen.

Neue Wendungen in der Militärvorlage.

In der Militärfrage ist eine Wendung eingetreten, welche möglicherweise eine Verständigung herbeiführen wird. Herr von Huene hat einen neuen Kompromißvorschlag formuliert, welcher die Zustimmung des Reichskanzlers erhalten hat; es wird dafür auf die Stimmen der Nationalliberalen, der Konservativen und mit größerer Bestimmtheit, als für frühere Ausgleichsvorschläge, auf die Stimmen eines Teils des Zentrums und der freisinnigen Fraktion (?) gerechnet. — Ueber den Inhalt des v. Huene'schen Antrages berichtet die Kreuzztg.: „Es bestätigt sich, daß Herr von Huene für seine Person einen Antrag zur Militärvorlage einbringen wird, welcher eine das Angebot des Abgeordneten von Bennigsen erheblich übersteigende Bewilligung ausspricht. Es sollen bewilligt werden 53500 Rekruten statt 60000 der Vorlage und für 14 Artillerieabteilungen zu 3 fahrenden Batterien je 4 Geschütze statt 6 der Vorlage. Die gesetzliche Festlegung der zweijährigen Dienstzeit will Herr von Huene im wesentlichen nach dem von Dr. Lieber in der Kommission eingebrachten Antrage regeln. Erspart sollen ferner werden die sonstigen Forderungen für die Spezialwaffen, die Etatserhöhungen für die Grenzregimenter und 2300 Oekonomiehandwerker. An jährlichen Ausgaben dürfte sich die Ersparnis auf ca. 9 Millionen belaufen. Wie es heißt, hielt der Reichskanzler dieses Angebot für annehmbar, obgleich die von der Militärverwaltung in der Kommission als unumgänglich notwendigen Kompensationen für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit sich auf 53295 und 8356 Unteroffiziere beziffern. Die Konservativen konnten heute dieser neuen Situation gegenüber selbstverständlich eine endgültige Stellung noch nicht nehmen, nur das eine dürfte außer Zweifel stehen, daß die Fraktion unter keinen Umständen für eine weitere Abschwächung der Vorlage zu haben sein würde."

Die italienischen Kaisertage

sind nun zu Ende. Am Sonntag abend haben die deutschen Majestäten und das italienische Königspaar unter enthusiastischen Zurufen der nach Tausenden zählenden Volksmenge Neapel wieder verlassen und sind nach dem Norden gereist. Der Extrazug passierte ohne Aufenthalt in der dritten Morgenstunde Rom und traf mittags über Civita vecchia und Pisa in dem italienischen Kriegshafen Spezzia ein, der sich zum Empfang der fürstlichen Gäste prächtig geschmückt hatte. Aus der Umgebung war die Bevölkerung in großen Scharen herbeigeströmt, Vereine und Schulen brachten in den Straßen ihre Huldigung dar. Die Ankunft erfolgte unter dem Donner der Batterien der Hafenforts und der Kriegsschiffe. Auf dem Bahnhofe war eine Kompagnie Marine als Ehrenwache aufgestellt. Die Majestäten begaben sich an Bord der italienischen Königsjacht „Savoia", mit welcher eine Rundfahrt durch die Bai von Spezzia unternommen wurde. Auf derselben wurden verschiedene militärische Anlagen besichtigt und auch Schießübungen vorgenommen. Bei dem nicht eben sehr freundlichen Wetter erfolgte die Heimkehr nach der Stadt zeitiger, wo alsdann die fürstlichen Gäste noch längere Zeit im Hause des kommandierenden Admirals verweilten, der zu Ehren der hohen Herrschaften eine Festlichkeit veranstaltet hatte. Der Kaiser und der König wohnten zuvor noch einer Truppenbesichtigung bei. Dann ging es an das Abschiednehmen. Die Majestäten blieben in der letzten Zeit allein im vertraulichen Gespräch beisammen, der Kaiser und die Kaiserin wurden nicht müde, ihrer Freude über den herrlichen Verlauf der Festtage und ihrem warmen Danke für die herzliche Aufnahme Ausdruck zu geben. In vorgerückter Abendstunde erfolgte dann die Abreise des deutschen Kaiserpaares über Genua, während König Humbert und Königin Margherita nach Rom zurückreisten. Das deutsche Kaiserpaar passierte Dienstag früh bei Luino die Schweizer Grenze und traf um 8 Uhr morgens via Bellinzona, Airolo, Göschenen in Flüelen am Vierwaldstädtersee ein und zwei Stunden darauf in Luzern, wo die offizielle Begegnung mit den Spitzen

Kleine Dinge.

Fällt auf eine Blume nur ein Tröpflein Tau,
Schimmert sie am Wege, schönste Augenschau!
Singt ein kleiner Vogel fröhlich nur vom Zweig,
Wird ringsum die Stätte melodienreich.
Scheint ein Stücklein Kerze mit nur wenig Glanz
Fliehen doch die finstern, bangen Schatten ganz.
So auch jede kleine, schwache Liebesmüh,
Glaub' es, liebe Seele, Jesus segnet sie.
Nur ein Becher Wassers, nur ein tröstlich Lied,
Nur ein kleines Flämmchen, das aus Liebe glüht —
Was in Jesu Namen so du spendest gern,
Darauf ruhet freundlich mild der Blick des Herrn.

Brandkäthe.

(Fortsetzung.)

Kurze Zeit darauf hallte wieder das Knallen der Büchsen und dann plötzlich ein vielstimmiges Jubelgeschrei der Menge. Die Vogelstange war leer, der Vogel gefallen. „Der Hermann ist's! Der Hermann Reinberg!" ging's von Mund zu Mund. Alles strömte herzu, der ganze Schießplatz füllte sich mit Menschen, die Musik blies einen kräftigen Tusch.

Und dann sah ich ihn von Glückwünschenden umringt, den jungen Helden des Tages, in seiner frischen jugendlichen Schönheit, die leuchtenden Augen voll sonnigen Lebensmutes.

„Passen Sie auf, Herr Lehrer, wen ich mir jetzt zur Königin nehmen werde! Das giebt einen Hauptspaß!" sagte er, als ich ihn beglückwünschte. „Ich muß mir jetzt nämlich eine Gefährtin suchen, die meine Ehren und Würden teilt. Sehen Sie dort, wie die reichen Bauerntöchter, die Gutsbesitzersfräulein, — so hören sie sich lieber nennen — mich so verlockend und erwartungsvoll anschauen? Ob sie nun da sitzen mit falschen Haarwülsten und aufgebauschten Kleidern, oder in unserer hübschen ländlichen Tracht, die ihnen viel besser steht, jede von ihnen möchte doch gerne Schützenkönigin werden," plauderte er, leise lachend. „Aber sie sollen sich mal alle gewaltig täuschen, ich sehe schon in Gedanken die neidischen langen Gesichter — das ärmste, das verachtetste Mädchen des ganzen Dorfes soll meine Königin sein!" Er schaute sich suchend um.

„Sie ist gar nicht einmal hier — vielleicht hätte man sie sogar weggewiesen, wenn sie allein gekommen wär', nun soll sie die Ehre haben vor all' den andern!"

Die Musikanten traten herzu, die Schützen ordneten sich zum Zug, um festlich die erwählte Königin abzuholen. Jeder war höchst gespannt, auf wen die Wahl Hermanns fallen werde. Dieser sagte dem Fahnenträger, welcher den Zug eröffnete, ein Wort. Derselbe fuhr zurück, entgegnete etwas, was jedoch Hermann kurz abschnitt, dann setzte sich unter den Klängen der Musik der Zug in Bewegung. Als derselbe, an den Reihen der Tische und Bänke vorbei, den Festplatz verließ und den Weg nach dem Dorfe zu einschlug, lag sichtliche Enttäuschung auf dem Gesichte mancher jungen Bauerntochter.

„Er holt seine Schwester! 'Nen Schatz hat er ja noch nicht!" hieß es dann.

Gespannt blickte auch Bordmann dem Zuge nach. Als jedoch derselbe an dem Reinberg'schen Hause vorbei war, schüttelte ersterer bedenklich den Kopf.

„Nicht die Lena? Ei, wo will er denn hin? Aha, jetzt weiß ich's! Der holt sich die Toni von der Thalmühle, das paßt! Der Schlauberger! Da wird's wohl bald auch 'ne Hochzeit geben! Seiner Mutter sollt's schon recht sein, s'ist ja eins von den reichsten Mädchen weit und breit."

„Er geht nicht zur Thalmühle!" sagte der Alte, der vorhin zu uns herangetreten war, „seht, sie sind schon vorbei und nun geht's zum Dorf hinaus!"

„Was?" schrie Peter Bordmann, förmlich starr vor Verwunderung, als er sah, wie der festliche Zug am Ende des Dorfes, statt den Weg nach der Thalmühle einzuschlagen, an dieser vorbeizog und dann sich einem kleinen, am Bergesabhang gelegenen Hause zuwandte.

„Die Brandkäthe ist's. Er holt die Brandkäth'!"

„Die Brandkäth' wird Schützenkönigin!" so hallten die lauten Rufe des Staunens, des Zornes, des Unwillens und der Verachtung durcheinander aus den Reihen der Frauen, der Mädchen und der älteren Männer, während viele der jüngeren lachten und meinten, das sei mal ein lustiger Witz von dem Hermann.

„S'ist ein übermütiger Streich," sagte auch der Weißkopf mißbilligend, „soll mich wundern, ob die Käth' es thut. Wenn sie's begreift, warum er sie holt und daß es nur zum Spott und Uebermut ist, thut sie's nimmer."

Zornig schüttelte Peter Bordmann den Kopf. „Ein dummer Streich ist's und ich kann's nicht gut heißen von dem Hermann! Wenn die Brandkäth' auch 'ne böse, verkehrte Dirn ist und mit dem ganzen Dorf im Streit liegt, und die ganze Sippschaft hier nicht geachtet ist — das sollt' er ihr doch nicht anthun! Mitkommen thut sie auch nicht, kratzt ihm vielleicht eher die Augen aus, und wenn der Konrad gerade dabei ist, giebt's ein Unglück, der läßt seine Schwester nicht verspotten. S'ist aber auch ein Schimpf, den er dem ganzen Fest und den Schützen anthut, wenn er die Brandkäth' zur Königin macht."

Der Zug war jetzt vor dem kleinen Hause angelangt; die Entfernung war zu groß, als daß unsere Augen die Vorgänge dort hätten verfolgen können. Und doch waren aller Blicke neugierig jener Richtung zugewandt.

„So glatt muß es auch nicht abgehen da oben, denn sonst kämen sie doch schon zurück," meinte der Alte nach einer Pause.

„Was für ein Mädchen ist's denn eigentlich, und warum so verachtet?" fragte ich gespannt.

Peter Bordmann brummte etwas vor sich hin von Landstreichern und hergelaufenem Volk, dann sagte er laut:

„Die Dirn' hat brandrote Haar' und weil sie so patzig ist und gar nicht wie die andern und sich mit denen nicht vertragen und nicht verstehen kann, auch ihnen alles zum Tort anthut, darum heißt sie die Brandkäth'. Sie ist nicht hier, weiß auch gut warum, denn wenn sie sich hier hätt' blicken lassen, mit Schimpf' und Schand' hätten die andern sie fortgetrieben."

„Na, Böses kann man der Dirn' doch eigentlich nicht nachsagen und wenn sie den Dorfleuten nicht freundlich gesinnt ist — die machen's ihr auch nicht darnach," versetzte der alte Hall.

Noch eine geraume Zeit dauerte es, bis der Zug sich wieder in Bewegung zu setzen schien. Auf einmal ertönte von neuem die Musik, man sah die Fahnen flattern hoch in der Luft, Böllerschüsse krachten und die Schützen wandten sich zum Gehen.

„Er hat sie! Sie kommt mit!" Gelächter und Rufe des Unwillens mischten sich darunter. Noch während der Zug nach der Sitte des Festes alle Straßen des Dorfes durchzog, eilten einige junge Burschen, darunter auch Bernhard, voraus, um alles auf dem Platz zu ordnen. Sobald Peter Bordmann seines Sohnes ansichtig wurde, schrie er mit gewaltiger Stimme: „Bernhard!"

Der Gerufene trat eilig und erhitzt hinzu.

„Was soll ich, Vater?"

„Was Du sollst! Keinen Schritt sollst Du thun und keine Hand sollst Du rühren zu der Faxerei. Der Hermann setzt Euch ja all' herunter mit dem dummen Streich!"

„O, Vater, wir sind's all' zufrieden, erst war's uns auch nicht recht, dann hatten wir

der Schweizer Regierung erfolgte. Mittags wurde die Weiterreise nach Basel fortgesetzt, Ankunft dort 2½ Uhr; um 2¾ Uhr betraten die Majestäten auf der badischen Bahn wieder deutschen Boden. Abends erfolgt dann die Ankunft in Karlsruhe, am Donnerstag nachmittag die Heimkehr resp. Ankunft im Neuen Palais zu Potsdam.

Die Maifeier.

Ueber die Feier des ersten Mai durch die Arbeiter liegen jetzt abschließende Berichte aus ganz Europa vor, aus welchem sich soviel ergiebt, daß der Tag im Allgemeinen recht ruhig verlaufen ist. Die durchschnittliche Teilnahme war in Deutschland am schwächsten. In größeren Städten fanden wohl zahlreiche Arbeiterversammlungen statt, man hat sich auch vielfach das Vergnügen gemacht, rote Fahnen und Fähnchen an geeigneten Stellen auszuhängen, aber dabei ist es auch geblieben. Ein Umzug der sogenannten Unabhängigen und der Anarchisten hat Montag nachmittag in Berlin stattgefunden. Vormittags hatten sich etwa 600 Unabhängige in Joels Salon in der Andreasstraße eingefunden, wo der Tapezierer Feder über die Bedeutung des Tages sprach. Er, wie verschiedene andere Redner ergingen sich in scharfen Angriffen gegen die sozialdemokratische Parteileitung, als die Anarchisten, deren Versammlung im alten Schützenhause polizeilich aufgelöst worden war, in geschlossenem Zuge das Lokal betraten. Es entstanden bald Reibereien zwischen ihnen und den Unabhängigen. Etwa 400 Personen setzten sich gegen 2 Uhr nachmittags in Bewegung und zogen dem Tiergarten zu. Starke polizeiliche Posten waren überall zur Stelle, so daß die Manifestanten über einigen Skandal nicht hinauskamen. Mehrere wurden verhaftet Am Abend fanden wieder Versammlungen statt. Auch bei uns im Kohlenrevier hat man von einer Maifeier kaum etwas vernommen — abgesehen von den ständig „blauen Montag feiernden". Ueberall wurde gearbeitet. In Hagen wurde seitens der Sozialdemokraten unter sehr starker Beteiligung auf dem „Höing" die Maifeier abgehalten; sie ist in Ruhe und Ordnung verlaufen; offizielle Reden wurden nicht gehalten, das ganze war mehr eine recht hübsche Volksbelustigung ohne hervortretenden politischen Hintergrund. In Essen sprach in einer Versammlung der Krefelder Sozialdemokrat Wesch. In Oesterreich-Ungarn, namentlich in Wien, waren die Kundgebungen am bedeutendsten. Belgien blieb ganz ruhig, in Südfrankreich, auch in Rom und in Spanien gab es einige Krawalle. In Paris selbst kamen nur einige mit Lärm verbundene, aber sonst unbedeutenden Zwischenfälle vor, als mehrere sozialistische Abgeordnete auf offener Straße reden wollten. Polizei stellte ohne Anstrengung die Ruhe wieder her. Es wurde dort der Abgeordnete Baudin, der die Bevölkerung zu einer Kundgebung aufzureizen versuchte, auf dem Platze der Republik verhaftet, aber nachmittags wieder freigelassen. In Marseille und Roubaix empfingen die der sozialistischen Partei angehörigen Gemeindebehörden zahlreiche Arbeiter-Abordnungen, welche verschiedene Forderungen vorbrachten. Ein Arbeitertrupp spannte in Lyon die Pferde einiger Pferdebahnwagen aus. Die Polizei schritt ein, zwei Agenten wurden verwundet. Zu Nanzon in den Ardennen fanden Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei statt. Ein Gendarm wurde verwundet. In Lille erschoß eine Schildwache nach dreimaligem vergeblichen Haltrufen einen Anarchisten, der sich in verdächtiger Weise um einen Pulverturm herumtrieb. Einzelne Krawalle werden auch noch aus Spanien berichtet, wo in den Bergwerken von Gallerta die Gendarmen scharf feuerten. Ein Arbeiter ist dabei verwundet. Auch in Malaga ereigneten sich Lärmszenen. In England sind mehrfach neue Streiks ausgebrochen, auch in London, in Hull dauert der schon mehrere Wochen währende, mit erbitterter Leidenschaft geführte Streik der Dockarbeiter ununterbrochen an. Von den Pariser Tumultuanten wurden im Verlaufe des ganzen Tages bis in die Nacht hinein etwa hundert verhaftet; 23 Arretierungen wurden aufrecht erhalten. In den Provinzen dürfte etwa die gleiche Zahl festgenommen sein, deren Gesamtheit nun ein summarischer Prozeß gemacht wird.

Amerika.

Bei der am 1. Mai erfolgten Eröffnung der Weltausstellung bot unter unbeschreiblichem Jubel Präsident Cleveland den Vertretern der auswärtigen Nationen den Willkommengruß, indem er sagte, vor den Augen der Völker der alten Welt seien durch eine junge Nation große Werke vollbracht Das jetzt unternommene Werk sei der Erleuchtung der Menschheit geweiht. Im Sinne der erhabensten Brüderlichkeit der Nationen möge an der wahren Bedeutung der heutigen Feier festgehalten werden. Durch einen Druck auf einen Knopf funktionierten auf elektischem Wege sämtliche Maschinen und Springbrunnen. Die Artillerie gab Salven ab und Glockengeläute ertönte. Die Festteilnehmer stimmten das „Halleluja" von Händel an. Darauf fand ein Festmahl statt.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 2. Mai. Der vergangene Sonntag, der letzte Tag des Monats April und der 39. Tag ununterbrochener Trockenheit, ununterbrochenen Sonnenscheins, brachte uns eine Ueberraschung, wie sie willkommener nicht gedacht werden konnte: es regnete! Einzelne Tröpfchen fielen zunächst, dann verdichtete sich die nasse himmlische Spende, Straßen und Dächer zeigten sich naß — ach, wenn es nur länger geregnet hätte! Bei kühler Nordwestluft verzog sich schon bald das bischen Regen, die Sonne drang wiederum durch, alle Regenaussichten schwanden, während die weiteren Tagesstunden kühl und unfreundlich waren. Doch bekamen wir in vergangener Nacht wieder etwas Regen. Der berühmte Naturforscher Camille Flammarion schreibt die Ursache der diesjährigen Trockenheit dem Umstande zu, daß keine Westwinde wehen und darum auch keine Feuchtigkeit über Europa gebracht werde, die sich zu Wolken verdichten und als Regen niederfallen könnte. In Frankreich müsse man ins Jahr 1690 zurückgehen, um eine ähnliche Trockenheit zu finden; auch März und April 1723 seien sehr trocken gewesen. In beiden Jahren seien in den genannten Monaten nur 18—20 Millimeter Regen gefallen; in diesem Jahre würde selbst diese geringe Zahl nicht erreicht werden. Ein baldiges Ende der Trockenheit konnte der Gelehrte nicht in Aussicht stellen, während man von anderer Seite schreibt, daß sich vom 1. Mai ab die regelmäßige Regenfolge vom 4. zum 5., vom 6. zum 7. und vom 9. zum 10. Mai wieder zeigen dürfte.

Schwerte, 2. Mai. Laut einer Verordnung des österreichischen Finanzministeriums werden die Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler österreichischen Gepräges am 1. Juni 1893 außer Kurs gesetzt. Die Münzen sind daher nur noch bis 31. Mai d. J. im Privatverkehr in Zahlung zu nehmen; an den kaiserlich, österreichischen Kassen und Aemter werden dieselben jedoch bis einschließlich 30. Juni d. J. bei allen Zahlungen angenommen.

† Schwerte, 2. Mai. Den Bahnhöfen der Rheinischen Eisenbahn in Barmen hat man seit kurzem andere Benennungen gegeben, und zwar ist Unterbarmen rhein. jetzt in Barmen-Loh, Mittelbarmen in Barmen-Heubruch, Oberbarmen in Barmen-Wichlinghausen verwandelt, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen und berichtigen dahin unseren Fahrplan vom 1. Mai, worin noch die alten Namen stehen.

H Schwerte, 1. Mai. Der deutsche Werkmeister-Verband (Sitz Düsseldorf) hielt zu Ostern d. J. seinen, in 2jährigen Perioden stattfindenden, achten Verbandstag in Chemnitz ab. Hochwichtige Vorlagen fanden dort gründliche Beratung, und wurde zunächst für die Witwen eine stabile Kasse ins Leben gerufen. Bisher konnte der Verband alljährlich 30,000 ℳ an seine Witwen, deren bereits 900 vorhanden sind, dem festgestellten Bedürfnis entsprechend, verteilen. Für die Folge wird jedoch der doppelte Betrag, also 60,000 ℳ jährlich zur Verfügung stehen, um allen Witwen eine, im Verhältnis zur Beitragsdauer des verstorbenen Mitglieds stehende Rente zu gewähren. Auch eine Alters- und Invalidenkasse fand in Chemnitz sorgfältigste Ausarbeitung und wird auf einem Grundkapital von 75,000 ℳ zu jeder Festigkeit gelangen. Um den Mitgliedern eine gute und billige Mobilarversicherung zu ermöglichen, schuf man auch eine eigene Brandversicherung für den Verband. Die seit zehn Jahren segensreich wirkende Sterbekasse des Deutschen Werkmeister-Verbandes wurde wesentlich erweitert und wird in Zukunft ein von 600 auf 1000 ℳ steigendes Sterbegeld an die Witwen ꝛc. und ein von 150 auf 250 ℳ steigendes Sterbegeld beim Tode der Ehefrau leisten, ohne daß die Beiträge eine Erhöhung erfahren. Die Verhandlungen in Chemnitz beehrte Herr Dr. André, der Oberbürgermeister dieser bedeutenden Industriestadt, mit seiner Anwesenheit und begrüßte derselbe die Versammlung namens der Stadt. Ueber hundert Meister aus allen deutschen Gauen waren anwesend und bethätigten durch einmütige Durchführung der für nötig befundenen neuen Wohlfahrtseinrichtungen, das sie unentwegt in eigener Kraft und Selbsthülfe ein gutes Ziel erstreben.

Aplerbeck, 2. Mai. 100 Mark Belohnung hat die hiesige Polizei-Verwaltung ausgesetzt auf die Ermittelung desjenigen, der am 24. April den Waldbrand in dem Waldparzell des Herrn Schulze-Dellwig verursacht hat.

Westhofen, 2. Mai. Auf der Fachausstellung des Wirte-Vereins Gambrinus in Elberfeld erhielt Herr Carl Röllinghoff von hier für seinen Aluminium-Bierleitungs- und Kühlapparat die silberne Medaille für verdienstvolle Leistungen.

Ergste, 1. Mai. Der auf dem hiesigen Amtsbureau thätige Privatsekretär Hilboll ist dem Vernehmen nach als Amtssekretär für das Amt Freienohl gewählt worden.

Lichtendorf, 29. April. Vor dem heutigen Schöffengericht zu Iserlohn standen der Walzer C. N. von hier, der Kettenschmied E. A. von Hennen und zwei Genossen aus Altgruland wegen Verübung groben Unfugs, Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. Wahrhaft flegelhaft haben sich die Angeklagten, zu denen noch Sp. gehört, der krankheitshalber nicht erscheinen konnte, am 7. Mai v. J. auf dem Gute Gerkendahl benommen, wofür ihnen heute die wohlverdiente Strafe zuteil wurde. Dieselben haben nämlich am genannten Tage abends gegen 11 Uhr, als alles im Schlafe lag, einen regelrechten Ueberfall ausgeführt. Man hatte es auf die Mädchen des Gutes abgesehen. Als diese dann ihren Herrn weckten und dieser die Radau machenden Burschen in ruhiger Weise bat, sich anständig zu benehmen und den Hof zu verlassen, wurde mit Hohnrufen geantwortet. Selbst die Bemerkung, ein krankes Kind befinde sich im Hause, half nichts, es wurde vielmehr dann mit Steinen und Knütteln gegen die Thüren geworfen, sogar Fensterscheiben und Dachziegel zertrümmert. Das Letztere hat nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme der nicht anwesende Sp. vollbracht, daher die jetzigen Angeklagten von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen wurden. Wegen des Unfugs und Hausfriedensbruchs erhielt jeder 1 Monat Haft und 1 Monat Gefängnis.

Brackel, 30. April. Eine seltene Nichtsnutzigkeit beging am Abend des ersten Weihnachtstages der Bergmann Heinr. Läge von hier in der evangl. Kirche. Als die Predigt zu Ende war, zündete er sich an einer Kerze die ausgegangene Zigarre wieder an, blies den Dampf einigen vor ihm sitzenden Mädchen um den Kopf, spuckte vor sich auf die Bank und bemerkte, als ihm der Klingelbeutel vorgehalten wurde: „Einen Pfennig habe ich nicht, zehn Pfennig ist mir zu viel, dafür will ich lieber eine Tulpe trinken." Das rohe Verhalten ahndete der Dortmunder Gerichtshof mit zwei Monaten Gefängnis. Der Bursche hatte die That allerdings in angetrunkenem Zustande verübt.

Dortmund, 27. April. Vor einigen Tagen wurde in Witten ein großer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Gestern sind durch die hiesige Kriminalpolizei die sämtlichen in Witten gestohlenen Gegenstände, die bei Nachtzeit durch die Diebesbande zu Wagen hierher gebracht worden waren, ermittelt und die Diebe festgenommen worden. Unter den gestohlenen Gegenständen befanden sich 6 Faß Butter, 36 Flaschen Liqueur, Champagner ꝛc.

Menden, 28. April. Gestern abend wäre durch ruchlose Hand beinahe ein größeres Eisenbahnunglück herbeigeführt. Kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof waren die Schienen mit ausgerodeten Baumwurzeln belegt, welche glücklicherweise durch die Bahnräumer der Locomotive bei Seite geschoben wurden; die Letztere wurde stark beschädigt. Zwischen der Station Menden-Bösperde waren ähnliche Bubenstreiche verübt, indem auch hier große Balken und ein großer Prellstein — letzterer soll 50 Pfund schwer sein — auf die Schienen gelegt worden sind. Dem vorsichtigen Locomotiv Personal ist es zu verdanken, daß der Personenzug Nr. 21 vor einem Unglück bewahrt geblieben ist. Wie verlautet, sind heute zwei der That verdächtige Personen verhaftet. Hoffen wir, daß die Thäter, welche das Leben so vieler Menschen in so frivoler Weise gefährden, ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Camen, 26. April. Beispiellose Frechheit zeigte gestern ein 16- bis 18jähriger Bursche, der in der Hauptstraße vor dem Laden des Herrn Pandrick eines der dort aufgestellten Räder nahm, zuerst so that, als ob er ein schlechter Fahrer wäre und es nur probieren wollte, und dann plötzlich um die Ecke verschwand in der Richtung nach Königsborn. Trotz bald aufgenommener Verfolgung gelang es nicht, ihn einzuholen. Das Rad stammt aus der Fabrik von Winkelhover & Jänicke und trägt die Nummer die 2418.

Koesfeld, 28. April. Empfindlicher Schaden traf einen Handelsmann, welcher allwöchentlich eine Fuhre Butter und Eier in dem Industriebezirk verhandelt. Derselbe befand sich mit 200 Pfd. Butter und 10000 Eiern auf der Chaussee zwischen Holwich und Legden, als plötzlich der Wagen in Brand geriet; von der Butter wurde nichts gerettet, bei den wenigen Eiern, welche nicht vom Feuer erfaßt waren, war die Schale zerbrochen, so daß dieselben für einen Spottpreis an die umwohnenden Bauern verkauft werden mußten.

Hattingen, 2. Mai. Gegen die beabsichtigte Aufführung des Stückes von Sudermann: „Die Heimat", das in den letzten Tagen hierselbst wiederholt zur Aufführung gelangte, haben die evangelischen Pfarrer M.-Gladbachs Protest eingelegt. In Münster i. W. ist es dieserhalb ebenfalls zu einem Krach gekommen.

Elberfeld, 2. Mai. Rückfahrkarten vierter Klasse werden versuchsweise von den näherliegenden Stationen nach hier an den Billetschaltern ausgegeben, von Elberfeld nur nach Barmen.

Düsseldorf, 28. April. Auf dem Kasernenhofe hierselbst stürzte beim Exerzieren ein Husar, der ohnmächtig wurde, in die Lanze seines Hintermannes und trug so erhebliche Verletzungen davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Köln, 2. Mai. „Riechen Sie einmal" sagte eine Käuferin von Brötchen zu einer hiesigen Bäckersfrau. Die Flüssigkeit aber, die ihr vorgehalten wurde, hatte einen solch üblen Geruch, daß die Bäckersfrau die Besinnung verlor und nicht wahrnehmen konnte, wie die gefährliche Diebin die Ladentheke leerte und mit mehr als 40 Mark verschwand.

Köln, 2. Mai. Niedergebrannt ist hier die Mälzerei der Rheinischen Brauereigesellschaft Alteburg. 11500 Doppelzentner Malz verbrannten, der Schaden wird auf 800000 Mark geschätzt.

Köln, 2. Mai. „Feuer!" rief ein vornehm gekleideter Herr in ein hiesiges feineres Hotel hinein. Alles stürzte hinaus, und es entstand in wenigen Augenblicken ein starkes Gedränge, von Feuer war nichts zu sehen, allmählig kehrte man zu den Bierkrügen und Weinflaschen zurück, woselbst zwei Herren merkten, daß ihre goldenen Uhren, von denen die eine 400 und die andere 600 Mark gekostet hatte, verschwunden waren.

Vermischtes.

* Eisenbahn-Unglück. New-York, 26. April. Ein Personenzug stieß heute in der Nähe von Sommerset in Pennsylvanien, als er ein abhängiges Terrain hinabfuhr, mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert. Bisher sind 7 Leichen aufgefunden.

* Nordhausen, 25. April. Auf der Strecke Nordhausen-Leinefelde überfuhr der Blitzzug am Samstag 89 Schafe, die der Hirt trotz der Warnung eines Bahnwärters noch unter der geschlossenen Schranke hindurch über den Bahndamm gelassen hatte. Der Zug mußte bei der Station Hausen zum Stehen gebracht und von Fleischtheilen und Wollfetzen gereinigt werden.

Aus Ostpreußen, 25. April. In den Wäldern des russischen Grenzgebietes werden jetzt nach dem Auftauen des Schnees viele Leichen gefunden. Es handelt sich meist um Landstreicher, die dem starken Froste dieses Jahres erlegen sind.

* Hildesheim, 30. April Während die Eltern auf dem Felde beschäftigt waren, entstand in einem Hause zu Rothen Brand. Als man in das brennende Haus eilte, fand man zwei Knaben, 3 und 8 Jahre alt, als Leichen; zwei Mädchen, 7 und 9 Jahre alt, waren bewußtlos und werden wohl nicht mit dem Leben davon kommen.

* Gräßlich! Wir dürfen darauf gefaßt sein, nunmehr aus Chicago täglich die amerikanischen Dinge zu vernehmen. Schwerlich wird aber solche Thorheit übertrumpft: Ein Amerikaner stellt eine Pyramide von 400 Klavieren aus. Die Klaviere sind unter einander elektrisch verbunden und werden von einer Dame sämtlich zugleich zum Ertönen gebracht. Da man es aber schwerlich dahin bringt, daß sie alle gleich gestimmt sein werden, so wird es einen netten Ohrenschmaus geben.

* Deutlich schreiben. Nach einer Entscheidung des Reichgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zur Aufnahme zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Ganz feid. bedruckte Foulards Mk. 1.35 bis **5.85** p. Met. — (ca. 450 versch. Dispositionen) sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.). Porto- und zollfrei. Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

---

unseren Spaß darüber und nun, ist's doch wahr, die Käthe hat eigentlich nichts gethan, was unehrlich war, darum können wir nichts dagegen machen, daß der Hermann sie zur Königin haben will. Ich habe ihm auch versprochen, daß ich ihm helfen wollte und mein Wort muß ich halten, Vater."

„Das mußt Du, Junge, ein Mann, ein Wort," entgegnete sein Vater schon halb besänftigt, „aber warum versprichst Du, was doch nicht recht ist? Uebrigens, begreift die Dirn denn nicht, warum der Hermann sie holt, und kommt sie denn wirklich mit?"

„Erst hat sie nicht gewollt. Wie wir vor's Haus kamen, saß sie im Garten mit dem kranken Bruder, sie hatt' einen ganzen Haufen weißer Astern und Epheu im Schoß und wollte 'nen Kranz davon machen. Als sie uns kommen sah, stand sie auf, und wie der Hermann zu ihr ging und sagte, daß er sie zur Königin haben wollt', da war sie so weiß wie 'ne Wand; sie wollt' ihm eine Antwort geben, aber sie konnt' nicht sprechen, so hat sie gezittert. Sie hat's wohl gemerkt, daß es Verspottung sein sollt', das sah sie auch daran, wie die anderen lachten. Da hat sie sich umgedreht und kein Wort gesagt, und ist ins Haus gegangen, und ich konnt' sehen, wie sie die Augen voll Thränen gehabt: ich stand am nächsten bei Hermann. Der hat's auch gesehen und ging ihr nach ins Haus, und weil ich sein Adjutant war, ging ich mit. Es war dem Hermann arg, das konnt' ich merken, und er wußte nicht, was er sagen sollt'. Endlich sagte er: „Käthe, es thut mir leid, wenn ich Dich hiermit gekränkt hab! Aber willst Du nicht doch Schützenkönigin werden? Niemand soll Dir ein böses Wort im Ernst oder im Spott sagen dürfen!"

Da fragte sie ihn und sah ihn dabei an mit ihren schwarzen Augen, als wollte sie ihm durchs Herz sehen: „Warum kommt Ihr zu mir mit dieser Frag'? Weil Ihr mich verspotten und den anderen einen Spaß zum Besten geben wollt, darum thut Ihr's! Ist's nicht so, Herr Reinberg?"

„Und da ist der Hermann ganz rot geworden und hat die Augen vor ihr niedergeschlagen. Dann aber hat er ihr die Hand gereicht und gesagt: Käthe, ich kann nicht lügen, ich will's Dir gestehen auf Deine Frage: aus Uebermut that ich's, und um die anderen, die reichen, stolzen Bauerndirnen zu ärgern. Jetzt aber frag ich Dich im Ernst: Willst Du meine Königin werden? Sieh, ich geb' Dir mein Wort darauf, so wie ich Dich jetzt vor mir sehe, bist Du mir die liebste von allen und wenn Du mit den andern allen zusammen im großen Kreise vor mir gesessen hättest, keine andere als Dich hätte ich erwählt."

Da sah sie ihn noch einmal so an und ein helles Feuer brach aus ihren Augen, aber nicht freundlich, nein, bös und zornig; sie richtete sich hoch auf und sah so stolz aus, noch stolzer als die Prinzessin aussah, wenn wir auf Posten standen und sie an uns vorbeikam.

Der Hermann sagte: „Du bist mir böse, Käthe, und Du hast nicht unrecht, ich will gehen und meine Strafe ist's, daß Du mich abweisest."

Darauf antwortete sie: „Nein, ich will denn glauben, was Du mir jetzt gesagt hast, ich will Deine Königin werden!" (Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Julius Boecker
und Frau.

Schwerte, den 2. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Unter dem auf der Weide des Landwirts Schulte-Nölle aus Ergste hierselbst untergebrachten Viehbestande ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Die Weide bleibt infolgedessen bis auf Weiteres für die Zu- und Abtrifft von Wiederkäuern gesperrt.

Schwerte, 29. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Sitzung
der
Stadtverordneten
am
Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,
im **Rathaussaale** hier.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des über den Bau der Ruhrbrücke abgeschlossenen Vertrages.
2. Anträge betreffend die städtische Gasanstalt.
3. Festsetzung des Prozentsatzes zur Deckung des Kommunalsteuer-Defizits pro 1893/94.
4. Wahl des Schlachthaus-Verwalters.
5. Antrag auf Bewilligung eines Dienstanzuges.
6. Einfriedigung eines Platzes.
7. Ueberbrückung einer Straßenrinne.
8. Antrag auf Ankauf eines Platzes für ein neues Schulgebäude.
9. Antrag auf Verbindung von Wasserleitungsrohren.
10. Antrag auf Anlage einer Mauer.
11. Antrag auf Niederschlagung rückständiger Kommunalsteuern.
12. Protokoll über Revision der städtischen Kassen.
13. Anstellung eines Polizeisergeanten.

Schwerte, den 1. Mai 1893.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Plentz.

Mittwoch, den 3. Mai,
abends 8½ Uhr,
so Gott will,

Bibelstunde

Westenort Nr. 12.

Jedermann wird hiermit freundlichst eingeladen.

Gasthof zur Helle.

Am Kirmestage,
Freitag, den 5 Mai,
Ball.
C. Rassin.

Gasthof Duisberg.

Am Kirmestage,
Freitag, den 5. Mai,
BALL.

Fr. Schellfisch,
20 Pfg. à Pfd. **C. Minke.**

Ein gut erhaltes
Tenorhorn
billig abzugeben.
Holzenerweg Nr. 8.

Ein Junge,

der mit Pferden ungehen kann, wird gesucht.

H. Brüggemann,
Lichtendorf.

Frische u. marinierte **Heringe, Gemüse, Eier,** fr. **Schellfisch, Aepfelsinen u. s. w.,** zu haben bei
Friedr. Jakob,
Senningsweg Nr. 4.

Geschäfts-Verlegung.

Ich mache die geehrten Bewohner von **Schwerte** und **Umgegend** darauf aufmerksam, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Holzwickede nach Schwerte **in den Höfen Nr. 2** (an der Brückstraße) verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, nach wie vor meine geschätzten Kunden prompt zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 2. Mai 1893.

Hochachtend **Heinr. Greune,**
Herrenkleidermacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause des Herrn **Köhle, Hörderstraße. Nr. 4,** eine

Bäckerei u. Konditorei

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Auch mache darauf aufmerksam, daß ich jeden **Dienstag und Donnerstag** bis abends 8 Uhr **Schwarzbrot** und **Mittwoch und Freitag** bis morgens 9 Uhr **Weißbrot** zum Mitbacken annehme.

Hochachtungsvoll

P. Dammann,
Schwerte.

Kirmes.



Freitag, 5. Mai,
Großes
Instrumental- u. Vokal-Konzert
der berühmten Gesellschaft Trio Italiano.
Es ladet ergebenst ein **Emil Henrich.**

Kirmes.

Freitag, den 5. Mai, abends 7 Uhr,

Großer Ball.

Entree 50 Pfg.

C. Feit.



Die besten Uhren sind u. bleiben die sehr beliebten
Echten Schweizer Taschenuhren
800 1000 gest. Dieselben liefere ich direkt ohne Zwischenh. trotz Aufschlag der Preise, richtig reguliert u. abgez., zollfrei mit 2jähr. Garantie wie folgt: Echte Nickel, nicht gelb werdend, 6 Rub. 9 Mk. Silb. Schlüssel, Goldrand, 10 Rub., 2 silb. Deckel 15 Mk. Silb. Rmtr., Herren u. Damen, 6 Rub. m. Goldr. 14.50, 2 silb. Deckel, 10 Rub. Mk. 16 50, m. extra starkem Gehäuse Mk. 18.50. Silb. Rmtr.-Herren-Uhren m. Goldr. Anker 15 Rub. Spiral-Breguet, 2 silb. Deckel, 24 Mk., 3 silb. Deckel Mk. 27.50. Gold. Damen-Rmtr., 10 Rub., 14 Karrat, starke Gehäuse, Mk. 25. Gold. Herren-Rmtr., Anker, 15 Rub., Spiral-Breguet, 14 Karrat, starke Gehäuse, von 60—300 Mk. 14tägige Regulateurs mit Schlagwerk zu 20 Mk. Baby-Wecker zu Mk. 4.50. — Versandt nur gegen Nachnahme oder Posteinzahlung, zum Voraus. Umtausch gestattet oder nicht Konvenierendes das Geld retour, bei größeren Aufträgen 10 Proz. Rabatt. Man versäume nicht einen Versuch zu machen. Adresse genau schreiben. Illustrierter Katalog gratis zu Diensten.

J. B. Cassal, Uhrenfabrikant, Schaffhausen a. Rheinfall (Schweiz).
Postlagernd Singen (Baden).

Jedes junge Mädchen

abonnire bei nächster Postanstalt oder Buchhandlung auf die von **P. Waldemar**-Berlin — jede Nummer 16 Seiten stark — zum Preise von **1 Mk.** pro Vierteljahr herausgegebene **Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen:** Das

Hausmütterchen.

Dieses jetzt im IV. Jahrgang stehende **einzige deutsche Blatt,** welches **ausschließlich für junge Mädchen** bestimmt ist, **vom Austritt aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe,** ist bestrebt, nur das **Beste** ihren Leserinnen zu bieten. Passende fesselnde Romane und Novellen, Reiseschilderungen, Biographien, Auskünfte über weibl. Berufsthätigkeit, Mode-, Kunst- und Litteraturberichte, ärztliche Briefe, kunstgewerbliche und wirthschaftliche Besprechungen, praktische Anweisungen für alle Fälle des Lebens, im Hause wie in der Gesellschaft, Handarbeiten, Preis-Räthsel u. s. w.

Alle Abonnentinnen des „Hausmütterchen" sind zugleich **Mitarbeiterinnen** desselben.

Probe-No. gratis u. franco.

Verlags-Expedition: Berlin, Yorkstr. 44.

Rechnungsformulare,
Rechnungsauszüge,
Zahlungsbefehle,
Vollstreckbarkeitserklärungen,
Klageschriften,
Wechselklage,
Exekutionsformulare,
Vollmachtformulare,
Kostenanschlagsformulare,
Zollinhaltserklärungen 2c. 2c.
empfiehlt zu billigen Preisen
C. Braus'sche
Buchhandlung.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäft von der Hörder- nach der

Wilhelmstraße

in das von mir neu erbaute Haus. Mache gleichzeitig die geehrten Bewohner von **Schwerte** und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich neben meiner **Bäckerei** noch eine

Konditorei

eingerichtet habe, und wird es mein Bestreben sein, bei Verwertung bester Rohmaterialien und bei prompter Bedienung, allen Ansprüchen Genüge zu leisten. Halte mich bei Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten bestens empfohlen.

Wilh. Kothe,
Bäcker und Konditor.

NB. Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich Dienstags und Freitags bis 8 Uhr abends **Schwarzbrot** und Dienstags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr morgens **Weißbrot** zum Mitbacken annehme.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der

10 18. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa 150 Pferde.

Preis des Loses 1 Mark, 11 Lose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der

Ruhmeshallen-Lotterie.

1. Hauptgewinn **50000**

19,376 Gewinne = Mark 600,000, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90pCt. gewährleistet sind.

1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à 6000
3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.

Preis des Loses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Lose = 10 Mk., empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für jede Gewinnliste beizufügen.

Versandt der Lose auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Lose sind zu haben bei **Gustav Kleingarn,**
Hüsingstraße Nr. 4.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

besonders **bei kleinen Kindern.**

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In den **meisten Apotheken und Droguerien** hierselbst.

Mäppchen

mit **Briefpapier, 5 Bogen** und **5 Kouverts** mit
„Gruß aus Schwerte",
à **10** Pfg.,
zu haben bei
Carl Braus, Schwerte.



Wilh. Allmeroth,
Dortmund,
Körnerplatz 7,
Fabrik-Niederlage
photographischer Apparate,
empfiehlt sich den Herren
Fach- und Amateur-Photographen
als
Bezugsquelle für komplette Einrichtungen
für Photographen u. phototechnische Anstalten.

---

en-gros! **Die dauerhaftesten,** en-detail!
geschmackvollsten und billigsten Instrumente
liefert

August Roth, Hagen,
Bahnhofstr. 29.

Neue Flügel v. 950, Pianinos v. 350,
Harmoniums von 80 Mk. an.

10jährige Garantie. Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutschlands.
Miet-Instrumente.

Der Hausdoktor.

Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Vierteljährlich 1 Mark.
Zeilenpreis 30 Pfg.
Nr. 162:

Alt zu werden ist Gottes Gunst,
Jung zu bleiben des Menschen Kunst.

Die vorliegende Nummer bringt die folgenden höchst beachtenswerten und interessanten Aufsätze: „Meine Winterkur", „Vergiftungs-Gefahren durch Heizung und Beleuchtung" von P. v. Dosky, „Nierenentzündung durch schlechte Krankenhausluft", sowie die Rubrik aus aller Welt", Den Schluß bildet der „Briefkasten". Ein Abonement auf diese vorzügliche Zeitschrift sei hiermit jedermann bestens empfohlen. Probenummern giebt jede Buchhandlung, sowie auch die Geschäftsstelle des „Hausdoktor" zu Berlin SW. gratis ab.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **„Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Die weltberühmte
Tannin-Balsam-Seife
von Frau Caroline Hülsberg
in Berlin, Ritterstraße 100,

ist bekannt als vorzügliches Gesundheitsmittel. Dieselbe findet eine unübertroffene Anwendung gegen Röte der Haut, Finnen, Flechten, Frostbeulen 2c.

Jedes Paket trägt auf weißem Umschlag als **Schutzmarke zwei rote Sterne** und ist **nur allein** zu haben für **Schwerte** bei **Carl Braus.**

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwanter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

empfiehlt

COGNAC

* zu M. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In Schwerte allein käuflich bei Herrn **Hermann Irle.**
In Aplerbeck zu Originalpreisen käuflich bei Herren:
Heinr. Köppern, Aug. Kasse.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller, Bodenraum und Gebrauch des Waschhauses steht zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Expedition.

Hochf. Süßrahm-Tafelbutter,
prima Naturware, nur solche versende stets frisch. Postcoli von 5 Klg. für 7,80 Mk. frei Nachn. Gutsb. **Carl Bedetzky,** Wirballen, Kallningken.



Hellg. **Schellfisch, Bratfisch,** Pfd. 25. Pfg., **Hechte,** Pfd. 55 Pfg., frische **Schlangengurken,** St. 20—30 Pfg., **Kopfsalat,** 10 Pfg., sowie alle Sorten fr. Gemüse, **Spargel, Blumenkohl** 2c. billigst, holl. **Vollheringe,** Dtz. 30 Pfg., hiesige rauhrote u. blaue **Kartoffeln,** Sack, 150 Pfd., 3 Mk. 2c. empfiehlt

F. A. Haave.

Malz-Extract
ist das beste Mittel gegen **Blutarmut, Brust- und Magenleiden.** Per Flasche 1,50 Mk. Allein-Verkauf für Schwerte, Bäckerei **Wilh. Ries,** Friedrichstr.

Weißer Bruchreis.

Einen ganz vorzüglich guten, **weißen Bruchreis** empfiehlt sehr **billig** die 100 Pfd. zu nur **11** Mk. und die 200 Pfd zu nur **21** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

Frische Linsen.

Ganz vorzüglich gute, frische, 1892er **weichkochende, reine Linsen** empfiehlt die 100 Pfd. zu nur **9** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,
Münster in Westfalen.

Gelbe Kocherbsen.

Prachtvolle, frische, neue 1892er, **weichkochende gelbe Kocherbsen** aus Breslau empfiehlt die 100 Pfd. zu nur **9** Mk, Sack frei,

Ernst Hessing.

Bassein-Tafelreis.

Eine Waggonladung ganz vorzüglich guten, **klaren Bassein-Tafelreis** erhielt und empfiehlt die 100 Pfd. zu nur **12** Mk, Sack frei,

Ernst Hessing.

Graue Kocherbsen.

Eine Waggonladung beste, 1892er, **weichkochende graue Kocherbsen** erhielt und empfiehlt die 100 Pfd. zu nur **10** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing,
Münster in Westfalen.

Weiße Bohnen.

Ganz vorzüglich gute, frische, **weichkochende, weiße Bohnen** aus Budapest empfiehlt die 100 Pfd. zu **9** Mk. und die 200 Pfd. zu **17** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

Frische Riesenerbsen.

Feinste frische 1892er **weichkochende, gelbe Riesenerbsen** empfiehlt die 100 Pfd. zu **12** Mk. und die 200 Pfd. zu **23** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

Frische Rosinen.

Feinste, frische, neue **Bourle-Eleme-Rosinen** empfiehlt die 100 Pfd. zu nur **19** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

Frische Corinthen.

Prachtvolle frische **Corinthen** empfiehlt sehr billig die 100 Pfd. zu **23** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

Graue Kocherbsen.

Feinste, frische, 1892er weichkochende **graue Kocherbsen** empfiehlt die 100 Pfund zu nur **10** Mk., Sack frei,

Ernst Hessing.

Eis.

Kirmes. Freitag u. Sonntag wird

Gefrorenes

portionsweise abgegeben.

Konditorei
Aug. zur Nieden.

Zwei tüchtige
Schuhmachergesellen
gesucht.
Gottfried Prack.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
auf sofort gesucht.
Carl Westermann.

Gebr. Kaufmann,

Dortmund, Nur Westenhellweg 46.

Elegante Herren- und Knaben-Bekleidung nach Mass.

Herren-Anzüge,

elegant sitzend, in Cheviot und Kammgarn,

36, 45, 54, 60 Mk.

Streng feste, billigste Preise.



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift,
auch schriftlich zu beziehen
Wilh. Haess, Optiker,
Dortmund, Westenhellweg 50.

Ich offeriere ab meinem hiesigen Lager am Bahnhof bei Entnahme von 25 Scheffel und mehr

Ia. stückreichste
Ofenkohlen
zu 55 Pfg. pro Scheffel.
Anton Atorff,
Schwerte.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in Hannover.
Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Ia. Tafelbutter
franko Nachnahme 9 ℔ M. 10.
Dornum. (Ostfr.)
J. H. Goeman.

Sparkasse

Aplerbeck.

Samstag, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr:

Vorstands-Sitzung.



Portwein,
Madeira,
Sherry, feinster Qualität in 1/1 und 1/2 Flaschen zu haben bei **Julius Boecker,**
Bahnhofstraße.

Tapeten billiger wie jede Konkurrenz!
Musterbücher überall hin franko.
Die schönsten, neuesten Muster!
Kammerecker's Tapeten-Versandt-Geschäft
Iserlohn. Remscheid.

Stuten u. Graubrote
werden jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** morgen bis 10 Uhr zum **Mitbacken** angenommen.
Schwerte.
C. Pollmeier, Bäcker.

Suche sofort 2 tüchtige, solide
Fuhrknechte.
Chr. Nehring,
in den Rosen.

Ein
Ladenlokal
mit Keller und Wohnung per 1. August zu vermieten.
Zu erfragen bei
Ad. Osterberg,
Jägerstr. 6.

Eine
Wohnung
von 3 Zimmern zu vermieten.
Witwe Kaiser.

Wohnung
von 3—4 Zimmern sofort zu vermieten.
Kl. Marktstraße Nr. 4.

Eine
Wohnung
von 2 Zimmern zu vermieten.
Markt 9.

Zur Helle, Schwerte.
Heute und morgen:
Kalbsbraten, Schweinebraten, Lebendfrische Ruhrbarben, Beefsteak, Sülze, Caviar.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Wenn Kinder **zahnen,** gebe man ihnen **Rademanns Kindermehl**

Rademanns

Rademanns Kindermehl fördert die Knochen- u. Zahnbildung außerordentlich.

Wenn Kinder **entwöhnt** werden sollen, gebe man ihnen **Rademanns Kindermehl**

Kindermehl

Rademanns Kindermehl ersetzt die Muttermilch vollkommen!

Wenn Kinder an **Brechdurchfall** leiden, gebe man ihnen **Rademanns Kindermehl**

ist das Beste.

Rademanns Kindermehl ist für Mk. 1.20 pro Büchse überall zu haben.

Reelle Bedienung.

Grösste Auswahl.

Pfeifen- und Stockfabrik
Gebr. Dickel,
Hörde u. Schwerte,
Hüsingstr. 22. Hüsingstr. 22.



Spazierstöcke,
stets das Neueste,
Pfeifen
in allen Sorten, eigene Arbeit,
Garantiert echte Wiener Meerschaum- und Bernsteinspitzen,
Billard- u. Kegelutensilien.
Größte Auswahl in
Portemonnaies, Zig.-Etuis, Feuerzeugen, Solinger Taschenmessern und Scheeren, Kamm- und Bürstenwaren, Tabak und Zigarren.

Billigste Preise.



Reparaturen sofort und billig.



10 Equipagen. 150 edle Pferde.

18. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung 9. Mai 1893.

10 Hauptgewinne: komplette hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner, und dabei 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde, zusammen **2666 Gewinne im Werte von 180000 Mark** **150** **hochedle Pferde**

Lose hierzu à **1 M.** (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pfg. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanw. od. auch geg. Postmarken der Hauptkollekteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Kaiser Friedrichs Ruhmeshallen-Lotterie. Ziehung 17./18. Mai. Lose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf.

Handelsnachrichten.

Schwerte, 3. Mai 1893.

50 Kg. — 100 Pfd.	1ter M.	1ter ₰	2ter M.	2ter ₰	3m. M.	3m. ₰
Kartoffeln,	1	80	—	—	—	—
Brot 5 Kilo . .	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	05	1	00	0	90
Eier 9 u. 10 Stück	0	50	—	—	—	—

Neuß, 1. Mai 1893.

Weizen 1. Qual.		16 —
per 100 Kilo 2. „		15 40
Landroggen 1. „		14 40
per 100 Kilo 2. „		13 40
Wintergerste per 100 Kilo		— —
Buchweizen „ „ „		— —
Hafer 1. Qual. „ „		15 20
„ 2. „ „ „		— —
Rübsen (Aveel) „ „		— —
Raps 1. Qual. „ „		— —
„ 2. „ „ „		4 —
Kartoffeln „ „		54 —
Heu per 500 „		23 —
Roggenstroh per „ „		54 —
Rüböl per 100 „		
in Partieen von 100 Zentner.		55 50
Rüböl per 100 Kilo faßw.		
Gerein. Oel per 100 Kilo		
3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo		114 —
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		— —
Kleien per 50 Kilo		4 80

Köln, 2. Mai. Weizen hiesiger 15,75—16,00, fremder 17,5 bis 18,00. Roggen hies. 14,50 b 15,—, fremder 15,50—18,—. Haf hiesiger 15,50—16,00 M.

Berlin, 2. Mai. Weiz Mai-Juni 157,50 M., Sept.-O 162,75 M. Roggen Mai-Juni 138, M., Sept.-Okt. 145,50 M., Haf Mai-Juni 148,25 M., Sept.-O 141,50 M., Rüböl vorr. mit F 50,50 M., ohne Faß 49,75 M Mai 50,30 M., Sept. - O 51,80 M., Spiritus 70er vorrä 38,00 M., Mai-Juni 37,10 Aug.-Sept. 38,10 M., 50er v rätig 57,80 M.

Planmässige Gewinne:

1 mal Fr.	2,000,000
5 „ „	1,000,000
1 „ „	500,000
5 „ „	400,000
6 „ „	200,000
79 „ „	100,000
59 „ „	50,000
25 „ „	30,000
24 „ „	25,000
etc. etc. bis Fr.	100

Zahlbar in Gold.

Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Fr.
2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, etc. etc.,
Stadt Barletta-Goldlose
Grosse Gewinne, keine Nieten!
Auszahlung der Gewinne sofort **bar** in Gold.
Nächste Ziehung schon am
20. Mai 1893.
Monatliche Einzahlung auf
ein ganzes Original-Los Mk. 3.—
a. Nachnahme 30 Pfg. Porto. — Gewinnlisten gratis. **Jedes Los gewinnt sicher** und muss wenigstens mit 100 Fr. = 80 Mk. zurückgezahlt werden, **demnach keine Nieten.** Ausserdem kommt jedes gezogene Los wieder in die Urne und spielt weiter mit, sodass es mehrere Gewinne machen kann.
Kein Verlust des Einsatzes, wie bei allen andren Lotterien.
Ankauf dieser Lose überall im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zulässig. — Nur bis zum 18. Mai eingegangene Aufträge können berücksichtigt werden, **ersuche deshalb um umgehende Bestellung.**
Bankgeschäft F. Stroetzel in *Konstanz.*
Telegramm-Adresse: **Stroetzel Konstanz.**

RHENSER-BRUNNEN
Vortreffliches Tafelwasser. RHENS a/Rh.
Jährl. Versandt: 3—4,000,000 Gefässe.
Niederlage bei **W. Heppe.**

Prima Ringofensteine

sind **von heute ab** wieder billigst zu haben.

Westfälisches Nickelwalzwerk,
Fleitmann, Witte & Cie.,
Schwerte.

Fußbodenfarben,

sowie alle andere Farben, trocken und in Oel gerieben, von größter Deckkraft,
Leinöl, gut trocknend, alle Sorten **Lacke und Firnisse,** in nur guten Qualitäten
empfiehlt **Hermann Irle,** Hüsingstraße.